



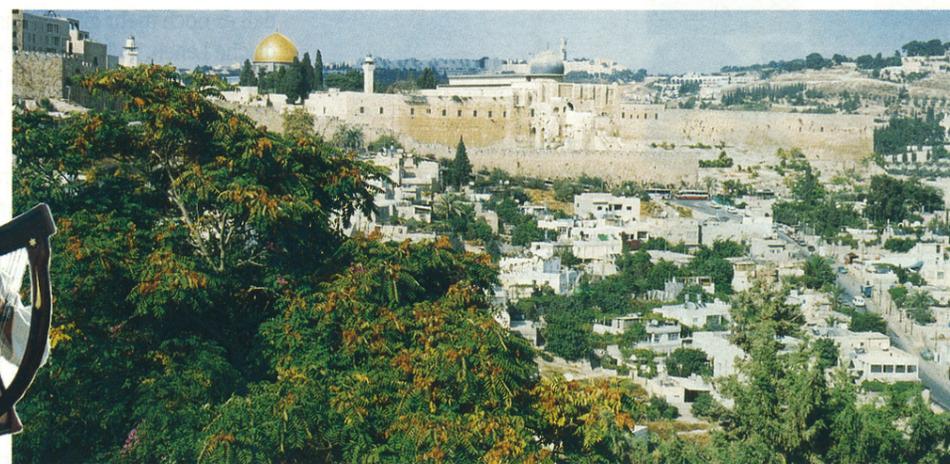
# Die Könige des Alten Testaments

2

## David – Schwert und Psalter

*Nach der verheerenden Niederlage gegen die Philister nahm sich König Saul das Leben. Trotzdem wurde Israel nicht von den hochgewachsenen philistäischen Recken in die Knie gezwungen. Daß der israelitische Stammesbund weiterhin im Land Kanaan siedeln konnte, verdankte er einem jungen Mann, der seine Kampferfahrung nicht nur als Streiter für Israel sammelte, sondern auch auf Seiten der Philister: David.*

Im Vordergrund die alte Davidsstadt (Ophel), im Hintergrund der Tempelberg



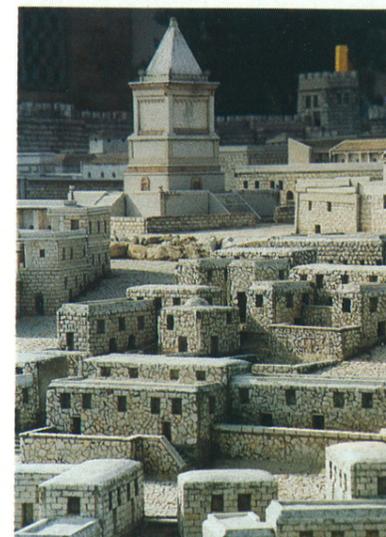
### Sich kreuzende Schicksale

Man hat die Geschichte von Saul und David einmal „die sich kreuzenden Schicksale“ (J. P. Fokkelman) genannt: Der eine – Saul – steigt ab vom helden-

haften Staatsmann zum tobsüchtigen Wüterich, der andere – David – vom schwächtigen Hirtenbuben zum mächtigsten König in Palästina. Am Schnittpunkt dieser Schicksale fliegt ein Speer auf David zu, den König Saul wutent-

Davids Krönung; byzantinische Buchmalerei, 10. Jahrhundert (Pariser Psalter) >

Grabdenkmal Davids (Modell) zur Zeit Jesu



brannt auf den hochtalentierten jungen Mann schleudert. Noch in derselben Nacht flieht David vor Saul (1. Samuel 19, 10) – der Ausgangspunkt für eine an Dramatik und erzählerischer Raffinesse kaum zu überbietende Geschichte des Aufstiegs Davids zum König über Israel.

### Der Neid eines Königs

Was war der Grund des Neides von Saul? David wird Schildknappe am Hof des Königs und ein berühmter Krieger – nicht nur auf Grund seines Sieges über Goliath. Und so pfeifen es die Spatzen von den Dächern: „Saul hat tausend geschlagen, aber David zehntausend“ (1. Samuel 18, 7). Saul ist „sauer“ – so die Bibel wörtlich – auf David, „der böse Geist von Gott“ kommt über den König und der Konflikt eskaliert: Der König schleudert seinen Speiß – Zeichen seiner Königsmacht – gegen den einstigen Protegé, zum Glück ohne Erfolg. Die Bibel drückt diesen Umschwung so aus: „Der



Foto: AKG, Berlin

Herr war mit ihm [David] und war von Saul gewichen.“ Warum Gott den einen erwählt, dann verwirft und den anderen erwählt – wir wissen es nicht, es bleibt in der souveränen Majestät Gottes verborgen.

In diese Zeit am Königshof Sauls fällt der Beginn der Freundschaft Davids, des Emporkömmlings aus dem Volk, mit dem Prinzen Jonathan: Eine der wohl eindrucklichsten und ergreifendsten Schilderung einer Freundschaft. Auch zu einer Heirat kommt es: David ehelicht die Prinzessin Michal (1. Samuel 18), was

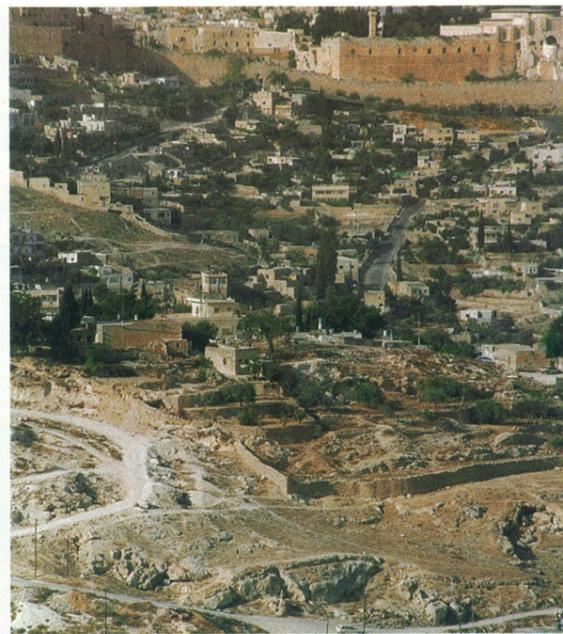
den finsternen Schwiegervater Saul noch mehr grollen läßt. Ohne diese beiden – seine Frau und seinen besten Freund – wäre David kaum mit dem Leben davongekommen.

### Die Flucht

Davids Reaktion auf Groll und Neid ist die Flucht vom Königshof, aus dem Machtbereich des Königs, denn David ist sich seines Lebens nicht mehr sicher: Der König trachtet ihm nach dem Leben. Während dieses Katz-und-Maus-Spiels



Foto: AKG, Berlin



Die Davids- $\Delta$ stadt (Ophel) vom Ölberg aus gesehen

$\triangleleft$  König David; Jüdische Buchmalerei, 13. Jahrhundert



$\Delta$  Blick vom jüdischen Bergland bei Engedi zum Roten Meer

sammelt David eine Schar von Männern um sich, „die in Not und Schulden und betrübten Herzens“ sind und wird ihr „Oberster“, also ihr Anführer (1. Samuel 22, 2). David steht zeitweise sogar im Sold der Todfeinde Israels, der Philister, wirtschaftet aber in die eigene Tasche, indem er kleine Raubzüge unternimmt und die Philister täuscht (1. Samuel 27).

Als Gefolgsmann der Philister hat David zwar Ruhe vor den Nachstellungen Sauls, er hätte aber mit seinen Mannen beinahe an der Entscheidungsschlacht zwischen Israeliten und Philistern teilnehmen müssen, wobei er vorhatte, sich auf die Seite Sauls zu schlagen. Der jüdische Landsmann ist den Philisterfürsten allerdings doch suspekt, und sie schicken ihn zurück (1. Samuel 29) – zum Glück für David. Am Ende dieser Schlacht verliert nicht nur Saul das Leben,

sondern auch Davids Freund Jonathan. Bis zu diesem Zeitpunkt hat David mehr als einmal Gelegenheit, Saul umzubringen; doch er schont das Leben des Königs, der ihm doch so übel mitspielt, weil er ein Gesalbter des Herrn ist (1. Samuel 26, 9).

Nach der Schlacht im Gebirge Gilboa, in deren Verlauf Saul und seine Söhne sterben, zieht David nach Hebron in Juda, wo ihn die jüdischen Männer kurzerhand zum König ausrufen und salben (2. Samuel 2, 1–7).

#### Der König und seine Stadt

David wird nicht nur König in Juda, sondern auch in dem viel größeren Teilstaat Israel; er ist also in Personalunion König von Juda und Israel. Was er noch braucht, ist eine Hauptstadt. Zunächst

residiert David in Hebron in Juda, dann gelingt es ihm, das schwer befestigte Jerusalem zu erobern, das bis dahin Jebus hieß und von den kanaanäischen Jebusitern bewohnt wurde: „Der König zog hin mit seinen Männern gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohnten“, und eroberte „die Burg Zion, das ist Davids Stadt“; David wohnte „auf der Burg und hieß sie Davids Stadt“ (2. Samuel 5, 6–9). Die handstreichartige Eroberung wird dem Joab zugeschrieben, der aufgrund dieser Heldentat zum Hauptmann befördert wird (1. Chronik

Kenotaph (Grab) Davids  $\nabla$



11, 6). Jerusalem ist durch seine geographische und politische Lage prädestiniert, die Hauptstadt des Gesamtreiches und Zentrum der Königsmacht zu werden: Die Stadt liegt auf der Grenze von Juda und Israel und ist kein Bestandteil des Stämmebundes der Israeliten, somit Eigentum des Königs, „Davids Stadt“. Das alte Stämmeheiligtum, die Bundeslade, läßt David nach Jerusalem bringen und schafft so die Voraussetzungen für die religiöse Bedeutung, die Jerusalem bis heute hat.

Nach der innenpolitischen Festigung seiner Herrschaft baut David systematisch sein Reich aus: Er erobert Moab (2. Samuel 8, 2), schlägt die Aramäer von Zoba und Damaskus und fügt diese Landstriche dem Reich zu (V. 3–6); hinzu kommen Ammon und Edom (V. 12–14), hoch im Norden Syriens noch Hamath am Euphrat. Mit Fug und Recht darf man dieses Staatengebilde „Großreich“ nennen. Hier endet die Geschichte vom Aufstieg Davids; das weitere Geschehen, das bis 1. Könige 2 reicht, steht unter dem Thema: Wer wird Davids Nachfolger? Dies wird uns in der nächsten Folge beschäftigen.



#### Der Psalmdichter

König David regiert insgesamt vierzig-einhalb Jahre, siebeneinhalb in Hebron und 33 in Jerusalem (2. Samuel 5, 5). Während dieser Zeit tritt er auch als „Künstler“ hervor: Er ist der bedeutendste Psalmdichter, den die Bibel kennt – quantitativ wie qualitativ. Oft finden sich in den Psalmen Davids konkrete Situationsangaben, wann und wo er diesen oder jenen Psalm gedichtet hat.

Die Vielseitigkeit des Königs David – hier Kriegsheld, da Musiker und Lyriker – ist nicht als Widerspruch zu verstehen,



$\Delta$  Hirtenfeld bei Bethlehem

$\triangleleft$  Landschaften bei Engedi

sondern spiegelt die Genialität eines „Multitalents“ wieder, das allerdings auch seine Schattenseiten hat, wenn man beispielsweise an den Ehebruch mit Bathseba und den Meuchelmord an deren Mann denkt.

Besonders wichtig ist David für die Christenheit als Urahn Jesu Christi. In diesem Sinne ist die Bezeichnung „Sohn Davids“ in Jesu Stammbaum zu verstehen (vgl. Matthäus 1, 1)

*In der nächsten Folge steht Salomo im Mittelpunkt, Sohn und Nachfolger Davids.*

L.S.